

☀ (Herzens-) Bildung beginnt vor Ort!

In unserer komplexen Welt ist Wissen nur von kurzer Dauer. Deshalb rücken vor allem Fähigkeiten in den Fokus, die uns erlauben, auf Veränderungen flexibel zu reagieren. Ein ganzheitliches Denken wird ebenso zur Kernkompetenz wie zutiefst (zwischen-) menschliche Werte: Verlässlichkeit, Vertrauen, Mitgefühl oder Verantwortung für die Gemeinschaft.



Und Kinder können nur das lernen, was ihnen vorgelebt wird - von ihren Eltern und in unseren Bildungseinrichtungen, in denen sie einen Großteil ihrer Zeit verbringen. Diese müssen nicht nur räumlich, sondern auch personell gut ausgestattet sein; Und sie müssen ein Familienleben in Balance ermöglichen! Deshalb brauchen wir Betreuungszeiten, die sich flexibel an unterschiedliche Bedarfe anpassen.

Daneben sollten endlich Konzepte in unseren drei Grundschulen erarbeitet werden, die eine Nutzung der Fördergelder aus dem Bundes-Digitalpakt ermöglichen.

Auch in unseren Dörfern leben zahlreiche Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Wie funktioniert ein deutscher Kindergarten, warum werden Kinder in Klasse 5 auf einmal in neue Schulen geschickt und wie kann ich studieren, wenn ich kein deutsches Abitur habe?

Integration ganz praktisch bedeutet auch: Bildungszugänge erleichtern, gezielt beraten und unterstützen, wenn es schwierig wird. Wir möchten, dass dieses Angebot allen Familien in unserer Samtgemeinde zur Verfügung steht – in einem Bildungsbüro.

☀ Für ein lebendiges Miteinander!

Jede*r ist mit jede*m und allem verbunden, immer und überall. Das fordert uns technologisch, aber vor allem sozial, in unserer Haltung und unserem Denken und: Digitalisierung ist keine Lösung gegen Vereinsamung!



Wir brauchen sie nach wie vor: Orte der Begegnung, die personell gut ausgestattet sind. Hier treffen sich Menschen, die sich sonst nie kennengelernt hätten:

- Alt und Jung,
- Menschen, die Hilfe benötigen und andere, die bereit sind, sie zu geben,
- Menschen, die Zeit verschenken und jene, die manchmal kaum wissen, wie sie den Alltag bewältigen können,
- und diejenigen, die etwas suchen, was andere nicht mehr benötigen!

Das Mehrgenerationenhaus KESS mit seinen Häusern in Wathlingen und Nienhagen ist ein solcher Ort, der weit über die Grenzen unseres Landkreises hinaus als Leuchtturmprojekt bekannt ist. Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass durch eine solide finanzielle Ausstattung mit Kreativität, Menschlichkeit und Professionalität diese Aufgaben auch weiterhin im Familien-, Senioren- und Integrationsbüro der Samtgemeinde geleistet werden können.

In den vergangenen Jahren ist es gelungen, Menschen aus anderen Kulturkreisen bei uns in den Dörfern aufzunehmen. Jetzt gilt es, vor allem Bildungschancen aufzuzeigen und junge Menschen durch Mentor*innen auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten.

☀ Alt braucht Jung und Jung braucht Alt!



Die Altersstruktur verändert sich – schon in den nächsten fünf Jahren nimmt die Anzahl jüngerer Menschen ab und die der älteren zu. Um es Senior*innen zu ermöglichen, lange in den eigenen vier Wänden zu bleiben, brauchen wir ausreichend Tagespflege- und Tagesbetreuungseinrichtungen. Sie sollten Teil einer kommunalpolitisch finanzierten Daseinsvorsorge sein und sich nicht nur nach der Wirtschaftlichkeit richten.

Gleichzeitig müssen auch Wohngenossenschaften eine Chance haben, neue Bau- oder Umbauprojekte zu verwirklichen. Sie können dazu beitragen, dass der Flächenverbrauch sinkt und Menschen ganz unterschiedlicher Lebensphasen miteinander eine Nachbarschaft bilden.

☀ Ein gesundes Leben in einer gesunden Umwelt!

Nachhaltigkeit ist eine Haltung. Sie umfasst mehr als nur persönliche Kaufentscheidungen. Sie lässt uns darüber nachdenken, dass das, was wir heute tun oder unterlassen, das Leben der nachfolgenden Generationen beeinflusst.



Der Klimawandel wird ganz konkret unseren Alltag verändern, doch wir können auch vor Ort noch einiges besser machen:

- Der Brand, ein großes Naturschutzgebiet in Papenhorst, ist in den letzten Jahrzehnten schon so stark ausgetrocknet, dass immer mehr Bäume absterben. Eine Wiedervernässung im südöstlichen Teil ist dringend erforderlich.
- Grünflächen überall dort, wo es die Verkehrssicherungspflicht zulässt, einfach wachsen und blühen lassen,
- Eine kommunale Energie-Genossenschaft initiieren: Sie pachtet Dächer und treibt somit den Ausbau von Solaranlagen in unseren Gemeinden voran. So könnten z.B. mehr Elektroladestationen entstehen.
- Radfernwege nach Celle und im Verbund mit der Region Hannover so ausbauen, dass Radfahren schneller möglich und vor allem sicherer wird!
- Die Straßenbeleuchtung in der Dunkelheit reduzieren, so dass nicht jede Nacht Tausende von Insekten an den Laternen sterben.
- Konsequenz die Bauvorschriften umsetzen, die bereits eine übermäßige Flächenversiegelung durch Schottergärten verbieten. Der Landkreis muss endlich seiner Pflicht nachkommen!



Viele Menschen in unserer Samtgemeinde setzen sich schon jetzt persönlich dafür ein, dass der CO₂-Abdruck unserer Samtgemeinde kleiner wird. Auch wir Grünen engagieren uns überparteilich in verschiedenen Initiativen, die sich das Thema „Nachhaltigkeit“ und „Gesundheit“ auf die Fahnen geschrieben haben.

☀ Der Kaliberg macht uns krank!



Die Abdeckung des Kalibergs in Wathlingen wird unser Leben und unsere Gesundheit beeinflussen:

Durch weitere Versalzung des Grundwassers, Baustellen-Lärm, Feinstaub und die vielen zusätzlichen LKWs, die unsere Straßen belasten.

Wir werden weiterhin mit unseren Abgeordneten auf der kommunalen, der Kreis- und Landesebene alle Hebel in Bewegung setzen, damit die Abdeckung der Halde verhindert und der Kaliberg auf Kosten von Kali & Salz zurück nach Untertage verbracht wird.

☀ Moderne Verwaltung setzt auf Vernetzung und Menschlichkeit!



Nach 20 Jahren endet die Amtszeit unseres Samtgemeindebürgermeisters Wolfgang Grube.

Mit unserem Kandidaten Matthias Blazek bewirbt sich ein Familienvater, ein Verwaltungsbeamter mit internationaler Erfahrung, ein Chorleiter, ein Naturschützer, ein Ausdauersportler und ein seit 20 Jahren leidenschaftlicher Kommunalpolitiker:

„Wir brauchen Nachhaltigkeit statt Prestigeprojekten, eine Digitalisierung, die nicht auf Kosten der Menschlichkeit geht und ein Miteinander, das deutlich macht: Vielfalt bereichert!“